

auch *alte S.* 'altes Weib' [Nst. Uw Han. Gelnhsn.], 'altes) dürres Weib' [Go]. Ferner ist *S.* 'schlampiges Weib' [Ober-Ohmen-Al], *E. efällig Schächel* 'ein einfältiges Weib' [Großen-Buseck-Gi]. — 3. 'alte (dürre) Kuh' [Wsl. Ober-Ohmen].

Formen: *šaxdal* Han. Obob.; *šaxdu* Atzenhn.-Al; *šaxtalə* Rho.; *šaxal*: s. o. — Vgl. zu *S.* 2. 3 K. 338 sowie Deutsches Wörterb. 8, 1965, ferner *Schachtel* 2. 3.

Schachtel² F. 'etwa 2 m langer Holzprügel, wie sie beim Auf- und Abladen von Baumstämmen benutzt werden' [Reuters-La].

Laienschrbg. *Schachtel*. — Herkunft?

Schachtel³ s. *Schachel*.

Schachtel-Madachtel, die *Rewwe seng do* heißt ein in der Schwalm (heute noch?) übliches Bewegungsspiel, das Hessenland 25, 222 beschreibt. Zu *Rewwe* 'Rabbi'? Vgl. 2, 740, 23.

schächten Wie schd. 'nach jüdischem Ritus schlachten'. Ferner Allgemeinbezeichnung für 'schlachten' [Wtfd]. Hierher auch (*ein Ei*) s. 'essen' [Nst.]?

Schächter M. 1. 'jüdischer Schächter' [Gelnhsn.], verächtlich für * 'Schlächter' [Wtfd.]. — 2. 'großes (Tafel)messer' [Gi-Buern Großen-Linden.], 'großes Vorlegemesser' und (Dim.?) 'Tafelmesser' [Bhfdn.], 'größeres Küchenmesser' [Krofd. Wl.]. — 3. Meist Dim. 'kleines, spitzes Küchenmesser' [Hausen-Fb Wl. Reiskhn. Atzb. Dorl. Gleibg. Vetzbg. Krofd. Launsb. Wilsmar Odenhsn. Bi-Waldgirmes, Rodhm. Bieber Fellinghsn.]. In Hausen Vetzbg. neben *Kneifchen*.

Als Dim. von *S.* begegnet neben *Schächterchen* auch *Schächtchen* (s. in der 2, 226, 10 f. genannten Arbeit § 106 nebst Karte); zur Erklärung vgl. 2, 848, 35 ff.

Schack, *Schacke*, *schackig* s. *Scheck(e)*, *scheckig*.

Schackäne s. *Schikäne*.

Schäckel¹, *Scheckel* F. 'altes elendes Rind', 'alte und übermüdete Frau' [Nst.], 'dürres Weib' [Go], scheltend für eine (einfältige) Frau [Höchst. Gelnhsn.], *ahlt S.* 'alte Jungfer' [Frankf.]. — Vgl. *Schäker*²

Formen: *Schäggl* Frankf.; *šeg!* Nst.; *Scheckel* Höchst

Schäckel², *Schäkel* F. * 'Schaukel' [Uw Nombn.-We]. In Wirges-Uw früher regelmäßig über der Tenne einer neuen Scheune angebracht, um die Kinder zum Feststampfen des Bodens zu veranlassen.

Die Formen entsprechen denen von *schäckeln* (s. d.).

schackeln 'schütteln', auch 'mit Knöpfen werfen (Kinderspiel)' [Vogelsberg (d. i. genauer Reuters-La?)]. Vgl. *schacken*.

schäckeln, *schäckeln* * 'Schaukeln' [Uw], *(Kinder) wiegen' [Wirges-Uw]. Vgl. *Schäckel*².

Laienschrbgn.: *schäckele* Arzb.; *šäk!** Mtb. — vgl. *schacken*, auch *schackern* 'in schneller Gangart 'reiten', 'beim Reiten sich . . . schaukelnd bewegen' (Müller-Fraureuth, Wörterb. d. obersächs. und erzgebirg. Mdaa, 2, 399).

schacken (*schacke*) anscheinend = *schackeln* (s. d.) oHopfgarten-Al].

Wohl wie *schaggen* 'beschädigen', 'stoßen' (Schweizer Idiot. 8, 179) eine Fortentwicklung von mhd. *schad(e)gen*. Vgl. auch *schäckern*.

schäckern * 'schelten'. Verbreitung s. wortgeographische Skizze *schimpfen*.

Nur Aue-Ew. — Vgl. das vom Schwäb. Wörterb. 5, 642 f. gebrachte und dort an schweizer. *schaggen* (s. o. Z. 56) angeschlossene *schacke* 'tadeln', 'aussetzen', ferner *scheckern*.

Schadärme s. *Gendarm*.

Schädche s. *Scheck(e)*.

Schaddert s. *Schottert*.

Schade, *schade* s. *Schade(n)*.

schadeckig (*šudegiz* Eschr.) 'rauh' (d. i. wohl 'beschädigt') bei Obst, Möbeln usw. [Eschr. Wett.]. Vgl. *Schalecke* und *Schadmaul*.

schad(e)gen s. *schacken*.

Schädel M. Wie schd. Ferner *scherzhaft für 'Kopf' [Etlbn. Aumenau-Ol Gensungen-Me Schmalk.], abschätzig für 'Kopf' [Hattenhm.-Rh], 'Kopf' in niedriger Rede [Klschmkd.]. Die *hon sech die S. verkloppt* 'haben sich geprügelt' [Kempfenbr.-Ge]. (*Dicker*) *S.* 'dicker Kopf' [Langenschwalb.-Ut], 'breiter Kopf' Hefäles-Schm].

Schade(n) M. (und F.?) 1. Als Subst. — a. Wie schd. 'Schaden', 'Nachteil'. Hierzu *S. tun* 'anrichten' [Wtfd. Wiss.], auch scherzhaft 'viel essen' [Wiss.]. *Der hat mer schroe S. gemacht* *hat mir übel mitgespielt' [Etlbn.]. *Än Schaore komme*. 'Schaden erleiden' [Dsbj.]. *Sich im Schore stün* 'zum eignen Nachteil handeln' [Etlbn.]. *Für den S. aufkommen* wie schd. *Et is keine (!) Schore so groß, et it immer e klein Vurdel* 'Vorteil' *dobei* [Etlbn.]. Mit *Hiet dich feer Schädre!* wird Kindern Strafe angedroht [Wsl.]. Vgl. noch *fort, Jude*. — b. 'Flurschaden'.

Ich honn äwer känn Schore gehutt 'gehütet', d. i. 'habe beim Hüten Flurschaden vermieden' [Schlüchterner Gegend]. Hütet jemand (vor Michaeli) auf fremdem Eigentum, so *höt 'hütet' er ze Schode* [Schwarzb.-Hü]. In diesem Fall gesungenes Hirtenlied aus Batten-Gf: *Weier, weier, wöde, Dr* (folgt Name) *hütt ze Schöde, In de grüne Wiese, Bu 'wo' die Kälber biese* 'springen'. — c. Dim. 'Beschädigung an einem Gefäß' [Großen-Buseck-Gi], z. B. an einer Flasche *wder e Schädche*. — d. 'Leibesschaden', besonders 'Bruchleiden' [Stein-Neukirch-Ow Wiss. Gelnhsn. Ro Klschmkd.]. *E hätt sich en Schädre gehäwe* [Wiss.]. *Sich en Schären lachen* (oder *hären*) [Obob.]. — 2. In adjektivischem Gebrauch. *Das* (oder *es*) *ist* s. wie schd. Gern mit folgendem (*da*) für: *s eaß Schoadd deferr, enean se treare* 'hineinzutreten' (F. v. Trais, Wetterauer Sang und Klang, 1891?, S. 1), *Och, des is awwer schad for den gute Kerl*... (F. Reuting, Höchster Scherwe², 1928, S. 94).

Zu dem angeblichen Fem. s. Z. 22 f. — Formen: *šōdan* Rbhsn.; *špran* und (für 2) *šprā* Obob.; *šprā* Wiss.; *šprā* und (für 2) *špr* oder *špd* Wsl.; *špd* (1 d) Klschmkd.; *šā* Rho.

schaden 1. Wie schd. Hierzu als Ausruf der Schadenfreude *Dos schodd dä nix!* [Röhrenfurth-Me ähnl. Ro]. S. ferner *batten, freien und helfen*. — 2. 'Feldschaden anrichten'. *Der (Feldschütz) trebb dos Veeh, dos schoren güng, ins Dorf* [Ho: Ruppel und Schwalm, Schnurrant aus Hessenland (1933), S. 90].

schadenfroh Wie schd. Auch substantiviert 'schadenfroher Mensch' [Bonbaden-Wl].

Schadenhabicht M.? 'Mäusebussard (also Buteo buteo?)' [Nanzhsn.-Ma].

Schadmaul N.? 'Krug mit beschädigtem Mundstück' [Mogendf.-Uw]. Vgl. *schadeckig*.

Schaf¹ N. 1. Wie schd. 'Schaf (Gattungsname)'. Hierzu wie schd. (*so*) *dumm wie ein (alt) S.* * 'sehr dumm'. *Dumm wie ein S., aber treu wie ein Lamm* s. 2, 17, 20 f. (wo Gebersdf. zu lesen ist!). *Doll waz*